

RegionalEnergie

Kundenzeitung der

Gasversorgung Vorpommern GmbH

Nr. 02 / Juni 2016 02. Jahrgang

www.gasversorgung-vorpommern.de

Wir rollen Ihnen den roten Teppich aus ...

... und der führt Sie direkt in unser benutzerfreundliches Kundenportal. Unter www.gasversorgung-vorpommern.de behalten Sie nicht nur alle Informationen zu Ihren Verträgen ganz einfach im Blick. Hier können Sie viele Anliegen auch ganz bequem rund um die Uhr vom Sofa aus erledigen.

Kennen Sie das auch? Die neue Anschrift wartet darauf, allen mitgeteilt zu werden. Die Zählerstände sind auch noch nicht übermittelt. Und den monatlichen Abschlag, den wollten Sie schon lange mal ändern. Doch am Ende der Woche sind die Tage wieder viel zu schnell vergangen. „Wir freuen uns natürlich sehr, Sie in unserem neuen Kundenbüro in Wolgast zu begrüßen und Ihr Anliegen persönlich mit Ihnen zu besprechen. Wir wissen aber auch, dass die Hektik des Alltags oft andere Prioritäten setzt“, sagt Udo Arndt. Der GVP-Geschäftsführer empfiehlt seinen Kunden daher neben einer persönlichen Beratung auch das Online-Portal der Gasversorgung.

Ein Klick, viele Möglichkeiten

„Hier können alle persönlichen Daten rund um die Gas- und Stromverträge ganz einfach abgefragt, verwaltet und ergänzt werden.“ Darüber lassen sich zum Beispiel Kontakt- und Bankdaten pflegen, Umzüge melden, Zählerstände übermitteln, Abschläge bearbeiten, Rechnungen verwalten und auch die eigene



Unter www.gasversorgung-vorpommern.de/portal behalten Kunden leicht den Überblick zu ihrem Vertrag. Der richtige Ansprechpartner für ein persönliches Gespräch findet sich hier natürlich auch.

Collage: SPREE-PR

Verbrauchsstatistik einsehen. Und wer noch kein Kunde ist? Der kann das mit wenigen Mausklicks werden – und online seinen Gas- oder Stromvertrag abschließen. Um die vielen Vorteile nutzen zu können, muss man sich lediglich

einmal für den Online-Zugang registrieren. Und dann kann es mit Benutzernamen und Passwort auch schon ab in den persönlichen Kundenbereich gehen. „Für eine ausführliche Beratung rund um Ihre Kundenfragen ste-

hen wir Ihnen natürlich weiterhin auch in unserem Kundenbüro in Wolgast persönlich zur Verfügung: montags, mittwochs und donnerstags von 9 bis 12 sowie 13 bis 16 Uhr, dienstags bis 18 Uhr und freitags bis 12 Uhr.“

In eigener Sache

Treue und Untreue



Foto: Privat

Liebe Kundinnen und Kunden,

die Gasversorgung Vorpommern ist ihrem Namen untreu geworden! Seit ein paar Monaten liefert der Energieversorger nämlich nicht nur Gas, sondern auch Strom in Haushalte und Gewerbe. Warum ich Ihnen das ans Herz lege? Dafür gibt es gleich mehrere Gründe:

- Weil die GVP damit Strom und Gas **aus einer Hand** anbietet und damit die Kunden nur einen Ansprechpartner haben.
- Weil die GVP ausschließlich **Ökostrom** liefert – und das ohne jeden Preisaufschlag!
- Weil die GVP **zuverlässig** ist! Das ist in einer Zeit, da zwielichtige Anbieter mit Scheinvorteilen operieren, besonders wichtig.
- Weil die GVP unter ihrem Leitsatz **„Aus der Region für die Region!“** Kultur, Sport und gesellschaftliches Leben unterstützt.
- Weil die GVP zum überwiegenden Teil in **kommunalem Besitz** ist und damit ein Großteil des Gewinns wieder an die kommunalen Eigentümer zurückfließt.

Und das seit 25 Jahren.
Herzlichst
Ihr Stefan Weigler,
GVP-Aufsichtsratsvorsitzender

Landpartie: Das größte Beachvolleyball-Turnier der Welt steigt wieder in Karlshagen

Das Guinness Buch der Rekorde lässt keinen Zweifel daran: Das größte Beachvolleyball-Turnier der Welt findet in einem kleinen Ostseebad auf Usedom statt. In Karlshagen. Auch für dieses Jahr sind wieder unzählige Anmeldungen bei den Organisatoren des Usedom Beachcups eingegangen. Mehr als 1.200 Volleyball-Spieler baggern, blocken, pritschen und schmettern vom 29. bis 31. Juli auf knapp 90 Feldern um den Sieg. Selbst



Fotos: M. Gründling, C. Hobbs



Profis wie das südafrikanische Olympia-Team 2012 und Nationalspieler aus Argentinien wa-

ren schon da. Ergänzt wird das bunte Treiben auf dem Sand durch ein buntes Rahmenpro-

gramm. Der Eintritt ist übrigens komplett frei! Nähere Infos unter www.usedom-beachcup.de.

Halbzeit in Neu Boltenhagen

Halbzeit! Das trifft in diesen Tagen nicht nur auf die Fußball-Europameisterschaft zu. Auch in Neu Boltenhagen und in Pritzier ist bei den Bauarbeiten für die neuen Erdgasleitungen schon so gut wie die Hälfte geschafft. Die Arbeiten dazu haben, wie geplant, Ende April begonnen und liegen im Zeitplan, sagt Volker Höfs von der GVP Netz GmbH. Im September soll der Anschluss ans Erdgasnetz vollendet sein.

Die GVP wird **25**: Ein Blick in die Anfänge des Vertriebs

Von null an mächtig Gas gegeben

Seit einem Vierteljahrhundert beliefert die Gasversorgung Vorpommern GmbH Verbraucher in der Region zuverlässig mit Energie. Ein Weg, der begleitet ist von Geschichte und Geschichten. Einige davon wollen wir Ihnen in „Unsere Regionalenergie“ erzählen. In Teil 2 blickt Sigrid Patzlaff auf die Anfänge des Vertriebs zurück.

„Und der fing quasi bei null an.“ Zu DDR-Zeiten war klar zugeteilt, wer Braunkohle oder Stadtgas bekam. Wahlmöglichkeiten, die gab es weder für Kunden noch Anbieter. Mit der Wende änderte sich das. Jetzt mussten Unternehmen für ihre Produkte werben, sich aktiv von der Konkurrenz absetzen. Und Kunden konnten wählen. Zwischen verschiedenen Energieformen – wie Kohle, Öl und Flüssiggas – und ihren Anbietern. „Das waren für beide Seiten völlig neue Erfahrungen.“

Aus dem anfänglichen Nichts gewachsen

Für die Vertriebsmitarbeiter der GVP bedeutete das vor allem: Klinken putzen! Dazu gehörte, Hausanschlüsse zu akquirieren, Kunden zur Brennwertechnik zu beraten und sich um die Ortserschließung zu kümmern. Auf Usedom seien viele Leute offen für Erdgas gewesen. Auch deshalb, weil dadurch die Öltanks wegfielen. Und so wuchs die Zahl der Kunden aus dem anfänglichen Nichts stetig nach oben.

Sigrid Patzlaff ist schon mehr als zwei Jahrzehnte bei der GVP. Ist die Arbeit im Vertrieb heute anders als früher? „Ja“, sagt sie. Ein Beispiel: Früher konnten Energieunternehmen wie die GVP als Netzbetreiber und Händler zugleich Kunden in einer Datenbank listen. Seit 2007 dürfen diese Daten nicht mehr vermengt werden, damit das nicht zu Wettbewerbsnachteilen für konkurrierende Energielieferanten führt. Deshalb steht jetzt die Beratung zu den Tarifen und Produkten im Mittelpunkt der Vertriebsarbeit, das Technische bleibt außen vor.

Bäderbahn mit Erdgas?

Die Vertriebsmitarbeiter kümmern sich dabei nicht nur um private Kunden. Auch große Unternehmen gilt es, von den Angeboten der GVP zu überzeugen. Und manchmal entwickeln sich daraus auch gemeinsame Ideen.

So wie die, einen Zug der Bäderbahn mit Erdgas fahren zu lassen. „Das war damals, 1997, ein Novum in Deutschland“, sagt Volker Höfs, technischer Prokurist. Das Pilotprojekt dauerte vier Jahre und beinhaltete viel Forschungsarbeit. „Die Technologie steckte damals noch in den Kinderschuhen“, so Höfs. Im Ergebnis sei Diesel am Ende dann zwar doch effizienter gewesen. Aber auch solch ein Fazit gehöre zur Forschungsarbeit – und zur Geschichte der Gasversorgung Vorpommern – dazu.



„Auch das gehörte zum Vertrieb: Bei öffentlichen Veranstaltungen wollten wir auf die GVP aufmerksam machen.“ Der Schnappschuss von Sigrid Patzlaff entstand Ende der 90er am Ende eines Beratungstages auf der Automeile.

Fotos (3): GVP/Archiv

Dammbruch



Schrecksekunde: 1997 brach an der Wassermühle in Hohendorf ein Damm. Die Gasleitung hielt!

Erdgas-Bahn-Tanke



Ein besonderes Projekt: An dieser Erdgastankstelle in Heringsdorf „tankte“ einst die Bäderbahn.

Rennpappe – bitte einsteigen!

Die Gesellschafter und Aufsichtsräte der GVP staunten kürzlich nicht schlecht, als Geschäftsführer Udo Arndt sie am Ende des Energiegesprächs zu einer Spritztour bat.

Denn die Autos dafür waren keine geringeren als Trabis. „Im 25. Jahr der GVP-Gründung haben wir die Gelegenheit genutzt, noch einmal das Fahrgefühl aus den Gründungsjahren zu genießen.“ Für einige der Gesellschafter war das Neuland: Sie hatten zuvor noch nie in einer „Rennpappe“ gesessen. Die Ausfahrten rundeten das



5. Energiegespräch der GVP ab. Zweimal im Jahr kommen Gesellschafter und Aufsichtsräte mit der Geschäftsführung der

GVP zu solchen Energiegesprächen zusammen, um sich über energierelevante Themen auszutauschen.

Foto: GVP



Foto: wikipedia

Mit der GVP zu Revolverheld

Wir verlosen 5x2 Tickets für das Unplugged-Konzert auf Wolgast



Illustration: SPREE-PR



Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss? Für alle Revolverheld-Fans in jedem Fall! Denn die Band um Frontman Johannes Strate lässt am 20. August bei den Peenekonzerten auf der Schlossinsel in Wolgast die Open-Air-Musik-Event-Saison in Vorpommern ausklingen. Mit dabei sind natürlich Hits wie „Das kann uns keiner nehmen“, „Ich lass für dich das Licht an“ und „Lass uns gehen“. Aber: in ganz neu arrangierten Versionen. Die Jungs spielen auf der Schlossinsel nämlich unplugged. Und Sie können als Gast der Gasversorgung Vorpommern GmbH da-

bei sein. Die GVP als Mitsponsor stiftet exklusiv für ihre Kunden 5x2 Karten für das Konzert. Und so funktioniert es: In den Lostopf kommen alle Kunden, die am 27. Juni eine E-Mail mit dem Stichwort „Revolverheld“ und ihrer Kundennummer an silvia.zikorski@gasversorgung-vorpommern.de schicken. Die Gewinner werden unter allen eingegangenen Mails ausgelost (der Rechtsweg ist ausgeschlossen). Sie hatten kein Glück? Karten gibt es noch zum Beispiel unter hnm.de oder reservix.de sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

◀ Als der Musiksender MTV fragte, ob Revolverheld nicht Lust hätten, bei „MTV unplugged“ mitzumachen, ging für die Jungs ein Kindheitstraum in Erfüllung. Nun gehen sie damit auf Tour.

Foto: Tim Kramer

Familie Haß lebt ihren Traum und züchtet eine seltene Rinderrasse

DIE UCKERMÄRKER VON USEDOM



Guck guck: „Ozean“ (vorn) ist eines von 70 Tieren aus der Zuchtherde von Familie Haß. Foto: SPREE-PR/Kuska

Uckermärker sind mächtige Rindviecher! Nein, nein, das ist keine Beleidigung der Menschen aus dem brandenburgischen Landkreis. Uckermärker sind tatsächlich Rindviecher. Ganz besonders fleischige sogar. Einst im Bestand gefährdet, haben sich Züchter ihrer wieder vermehrt angenommen. So wie Familie Haß aus Mölschow.

Saturn von der Peenemündung bringt so schnell nichts aus der Ruhe. Auch nicht die Besucher an der Weide. Gemächlich kaut er wieder und wieder. Und belässt es bei neugierigen Blicken aus der Ferne. „Saturn von der Peenemündung“ ist ein Rindvieh. Und was für eins! Gut 1200 Kilogramm schleppt er mit sich herum. „Nur keine Angst!“, macht Martin Haß Mut, noch ein Stück näher zu treten. Er sei ja dabei und Saturn weit weg. Na dann!

Ein paar Schritte noch, dann blickt „Ozean“ zwei Armlängen voraus neugierig in die Kamera. Auf den ersten Blick sieht sie aus, wie Kühe für Laien eben aussehen. Martin und Sabine Haß lenken den Blick auf die Größe und die Farbe: Größer, massiger und vor allem viel heller als die gewohnten Rassen, stapfen „Ozean“ und ihre Artgenossinnen über die Wiese. Das macht sie in der Region zu ungewöhnlichen Exemplaren. Martin und Sabine Haß züchten Uckermärker. Eine Rasse, die über

Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg hinaus kaum bekannt ist. Die beiden sind, so sagen sie, die einzigen Herdbuch-Züchter für diese Rasse in der Region. So nennt man es, wenn die Zucht mit beglaubigten Abstammungsnachweisen beim Zuchtverband eingetragen ist.

Als Sabine Haß 2004 ihren Diplom-Agraringenieur in der Tasche hat, stehen ihr viele Wege offen. Ihrer führt von der Großstadt zurück auf die Insel, in den Landwirtschaftsbetrieb ihrer Mutter. Eine Idee lässt sie aber schon länger nicht mehr los: neben dem Ackerbau in die Tierzucht einzusteigen. Besonders angetan haben es der jungen Frau die Uckermärker. Sie waren in den 1970er-DDR-Jahren in Brandenburg und MV neu gezüchtet worden, um den gestiegenen Fleischbedarf zu decken. Nach der Wende ist ihr Bestand stark gefährdet. „Da gab es in beiden Bundesländern nur noch 385 Tiere.“ Sabine Haß packt der Ehrgeiz, der fast vergessenen Rasse einen wachsenden Bestand entgegenzusetzen.

Dass sie, das Inselkind, 2009 in einer Disko in Rostock ausgerechnet Martin Haß begegnet, einem jungen Landwirt aus der Mecklenburgischen Schweiz, ist Zufall. Schicksal. Glück. Auch er träumt davon, Rinder zu züchten. Seit 2010 leben sie ihren Traum gemeinsam in Mölschow. Inzwischen sind die beiden so erfolgreich, dass ihre Tiere bei



Feine Knochen, korrektes Fundament und ausgeprägte Muskeln – damit überzeugte „Saturn von der Peenemündung“ (l.) die Jury bei der letzten Bundesschau. Jetzt ist der Bulle der Mister Deutschland unter den Uckermärkern. Foto: Heinrich Schulte



Mit ihrer Rinderzucht haben sich Martin und Sabine Haß, hier mit ihrer jüngsten Tochter „Elli“, einen Traum erfüllt. Foto: SPREE-PR/Kuska

landes- oder bundesweiten Zuchtwettbewerben in den vergangenen Jahren immer unter die drei besten gekommen sind. So wie „Saturn von der Peenemündung“. Er ist derzeit quasi der Mister Deutschland unter

den Uckermärkern. Die Tiere bei Wettbewerben zur Schau zu stellen, sei keine Frage von Eitelkeit, erklärt Martin Haß. Für Züchter seien die Treffen so etwas wie eine Visitenkarte, mit der sie auf sich aufmerksam machen.

Das **Uckermärker Rind** wurde ab 1972 in der DDR aus den Rassen Fleckvieh und Charolais gezüchtet, um den steigenden Fleischbedarf zu decken, aber erst 1991 als eigenständige Rasse anerkannt. Sie ist vorrangig in MV und Brandenburg verbreitet. Nach der Wende schrumpfte der Bestand auf weniger als 400 Tiere. Inzwischen gibt es wieder mehr als 3.000 Uckermärker Rinder. Hauptkennzeichen sind eine wuchtig-fleischige Statur und ein überwiegend weißes oder cremefarbenes Fell. Ausgewachsene Bullen können bis zu 1.300 kg wiegen.

Kuh, Rind oder Färse?

Ein weibliches Rind wird dann als Kuh bezeichnet, wenn es zum ersten Mal gekalbt hat. Bis dahin heißt es Färse.

Zucht ist Schwerarbeit, vor allem für den Bullen. Meist wird er im Frühjahr oder Herbst an die Kühe gelassen. Dann muss er acht bis zehn Wochen lang täglich drei bis vier Kühe decken.

Familie Haß hat jedoch ein Credo dabei: „Bundessieger verkauft man nicht.“ Und so wird „Saturn von der Peenemündung“ auch weiterhin auf der Weide in Mölschow so schnell nichts aus der Ruhe bringen.

Darf ich mich vorstellen:

Willkommen im Team

In „Unsere RegionalEnergie“ stellen wir Ihnen das Team der Gasversorgung Vorpommern näher vor. Diesmal, in Teil 6, Madlen Studier.



Madlen Studier verstärkt den Vertrieb. Foto: Spree-PR/Petsch

„Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling“, sagte der Maler Vincent van Gogh einmal. So betrachtet steckt Madlen Studier mitten im Frühling des Lebens – und blüht nun bei der GVP auf. Die Tochter ist gerade flügge geworden, der alte Job als Mediaberaterin schon 16 Jahre alt. „Das Leben rief geradezu nach Veränderung.“ Wenn nicht jetzt, wann dann?! Also jetzt!

Jetzt hat sie einen neuen Chef, neue Kollegen, eine neue Herausforderung. „Und wieder jede Menge Spaß bei der Arbeit“, betont sie. Dafür nehme sie auch gern morgens und abends die eine Stunde Fahrzeit in Kauf.

Die 36-Jährige verstärkt das GVP-Team im Außendienst. „Den ganzen Tag in einem Büro sitzen, das liegt mir nicht“, sagt sie über sich selbst. Die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, dafür umso mehr. Auch deshalb die Wahl für diesen Beruf. Am liebsten steckt sie den Kopf spontan zu einer Kundentür herein. Schreckt das nicht ab? Madlen Studier schüttelt den

Kopf. Ihre Erfahrung: Unverhofft kommt oft; in dem Fall zu einem Beratungstermin. Wer Madlen Studier kennenlernt, der kommt an ihrer fröhlichen, offenen Art kaum vorbei.

Sie weiß: Ein Schnack hier, ein Schnack da brechen das Eis und schaffen eine Gesprächsgrundlage. Über Gott und die Welt und natürlich die GVP-Produkte. „Dafür bin ich ja eingestellt.“ Mit Niederlagen umgehen zu können, auch das gehört zum Vertrieb dazu. Ihre persönliche Schmerzgrenze: „Nach drei Absagen fahre ich nach Hause.“ In 16 Berufsjahren kam das allerdings noch nicht oft vor.

So einfach geht der Wechsel zur GVP

Unsere Kundenberater unterstützen Sie rund um den Anbieterwechsel zur Gasversorgung Vorpommern.

Energieversorgung. Überdies tun wir auch etwas für die Umwelt: Bei uns gibt es Ökostrom ohne jeden Preisaufschlag!

Mit unseren vielfältigen Produkten im Bereich Strom und Gas haben wir für jede Anforderung das passende Angebot. Als Ihr Energieversorger entwickeln wir ständig unsere Angebote weiter, um Ihnen attraktive Vorteile bieten zu können.

Sie sind interessiert? So geht's: Besuchen Sie uns im Kundencenter in Wolgast. Wir unterstützen und beraten Sie beim Anbieterwechsel. Für eine mühelose Bearbeitung bringen Sie einfach eine Kopie Ihrer letzten Rechnung oder einen Foto Ihres Zählers mit. Wir kümmern uns dann um den Rest. Wir kündigen Ihre bisherigen Verträge und regeln die weitere Versorgung.

Heizungen werden falsch eingeschätzt

Immobilienbesitzer schätzen das energetische Potenzial ihrer alten Heizungsanlagen falsch ein.

Die große Mehrheit der Nichtmodernisierer (89%) hält ihre Heizungsanlage noch für funktionsfähig oder effizient genug und auf dem Stand der Technik. Fast jeder Dritte der Befragten (29%), deren Heizung älter als 15 Jahre ist, sagt allerdings „ja“ zur Heizungsmodernisierung. 73% wollen mit der Heizungsmodernisierung die Umwelt schonen. 52 Prozent führen einen zu hohen Energieverbrauch als wichtigen Grund an.

Dies ergab eine repräsentative Umfrage von TNS Emnid im Auftrag des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima (ZVSHK). Fast zwei Drittel der Befragten (63%) gaben an, dass sie ihre Heizung in den nächsten fünf Jahren nicht modernisieren wollen, obwohl sie mindestens 15 Jahre oder älter ist.

Von Amts wegen

Zwei Drittel der Insel gehören zum Amt Usedom-Süd/ Ein Streifzug zwischen Zempin, Kamminke und Zecherin

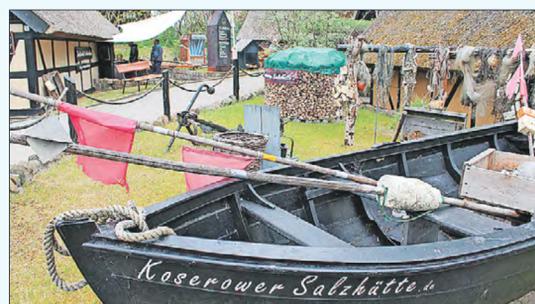


Der Stadthafen in Usedom steht kurz vor dem Ausbau. Noch in diesem Jahr soll es losgehen. Die Arbeiten werden zirka zwei Jahre dauern und rund 15 Millionen Euro kosten. Das Land gibt Fördermittel dazu.



Das kleinste Seebad, das älteste technische Denkmal, die höchste Erhebung, das kleinste Stadesamt: ein Streifzug durch das Amt Usedom-Süd hält manche Insel-Überraschung bereit. Und auch über ihn lässt sich zwischen Zempin, Kamminke und Zecherin im wahrsten Sinne des Wortes eine Menge „erfahren“: Lyonel Feiningner.

und die mich inspirieren“, schrieb er 1912 in einem Brief. Und so malte er und malte malte. Hunderte Skizzen, Zeichnungen und Bilder. Die Kirche in Benz, zum Beispiel. Die Dorfstraße. Die Holländerwindmühle. Badende am Strand. Villen. Den Mondaufgang in Neppermin. Den Hafen im Ort. Und auch eine alte Scheune in Neppermin.



Die Salzhütten in Koserow stammen aus dem 19. Jahrhundert. Früher wurden hier die frischen Heringe gesalzen und verpackt. Heute kann man hier geräucherten Fisch essen, Souvenirs kaufen – und sogar heiraten.

Es sind nur ein paar Striche. Mal fein, mal kräftig verbindet der Bleistift sie zu einem angewinkelten Bein, das gerade einen großen Schritt macht. Den ersten Schritt auf Usedom. Das Bein gehört Lyonel Feiningner, dem berühmten Maler, skizziert am 17. Mai 1908. Von diesem Tag an verbrachte er viele Jahre lang immer wieder Zeit auf Usedom. „Ich denke, ich werde hier etwas schaffen. Ich bin inmitten der Motive, die ich mag

Anstoss für tolle Idee Viele Jahrzehnte später ist das Bild der Anstoß für eine ungewöhnliche Idee. 1997 zeigt Martin Bartels, damaliger Pastor in Neppermin, das Gemälde mit der alten Scheune Karl-Heinz Schröder. Der erkennt die Perspektive sofort wieder. „Das war genau gegenüber von unserem Wohnhaus“, erzählt er. Lyonel Feiningner – klar, hatte er den Namen schon mal gehört. „Aber wirklich viel wusste ich über den Maler nicht.“ Seine Neugier

ist geweckt. Je mehr er sich mit ihm und seiner Zeit auf Usedom beschäftigte, umso größer klarer wurde, wie umfangreich Feiningners Usedom-Motive sind. Daran musste man etwas machen. Schließlich war Feiningner selbst passionierter Radfahrer und hat auch auf Usedom die Wege

mit dem Drahtesel zurückgelegt. Zehn Jahre lang recherchieren sie mit Hilfe einer Kunstlehrerin und in mühevoller Kleinarbeit nach seinen „Inselbildern“. „95 Prozent der Standorte konnten wir rekonstruieren“, sagt Karl-Heinz Schröder. 2009 wird der Lyonel-Feiningner-Radweg eingeweiht. Inzwischen gehört der 56 Kilometer lange Rundweg mit seinen 40 Stationen zu den beliebtesten Rad-Strecken auf Usedom. „Seit 2014 gibt es auch eine App zur Radtour“, freut sich Karl-Heinz Schröder.

Stettiner Haff“ und „Insel Usedom-Mitte“ hervorgegangen ist. „Das Amt macht etwa zwei Drittel der Insel aus.“ Davor leitete er elf Jahre lang das Amt „Am Schmollensee“. Alles im Ehrenamt. „Ich möchte etwas bewegen und freue mich über jeden Schritt, den wir in all den Jahren unseren Teil der Insel voranbringen konnten“, sagt er über seine Motivation, sich neben seinem früheren Hauptberuf auf der Peenewerft und seiner jetzigen freiberuflichen Tätigkeit noch im Amt und in der Gemeinde zu engagieren. Und getan habe sich in den vergangenen Jahren eine Menge. In der Infrastruktur. Für Touristen. Für Einwohner. Besonders herausragend: „Fast jede Gemeinde hat einen Kindergarten.“ Sein erstes Projekt als Amtsleiter? „Das vergisst man nicht“: Die Sporthalle für die Ostseeschule in Uckeritz. „Als Amt sind wir so etwas wie der verlängerte Arm der

Gemeinden“, sagt er. Es ist für alle Fragen rund um den Bürgerservice zuständig, zum Beispiel, wenn Einwohner sich um- oder abmelden wollen, einen neuen Ausweis brauchen oder eine Ermäßigung für die Kita-Gebühren beantragen möchten. Und es hilft den Gemeinden bei der Umsetzung von Projekten, zum Beispiel, indem es Fördermittel beantragt. Seine Lieblingsplätze? Der abwechslungsreiche Strand in Stubbenfelde. Der Hafen in Kamminke. Die Windmühlen in Benz und Pudagla. Zum Beispiel. Und natürlich die Stationen auf der Feiningner-Route.

Amtspass

Gemeinden: Benz, Dargen, Garz, Kamminke, Korswandt, Koserow, Loddin, Mellenthin, Pudagla, Rankwitz, Stolpe, Uckeritz, Stadt Usedom, Zempin, Zirchow. Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin gehören nicht dazu. Sie sind amtsfrei.

Einwohner: 12.000
Fläche: 233 km²

Gewusst? Neben Lyonel Feiningner wirkte auch der Maler Otto Niemeyer-Holstein auf der Insel Usedom. Sein Wohnhaus und Atelier in Lüttenort bei Koserow sind heute ein Museum.



Die Gemeinde Zempin ist das kleinste Seebad der Insel Usedom und liegt an der schmalsten Stelle zwischen Achterwasser und Ostsee.



Die Holländerwindmühle in Benz war sogar Filmkulisse für Efi Briest.



Das größte technische Denkmal von MV, die alte Hubbrücke steht in Karnin.



Karl-Heinz Schröder engagiert sich seit Anfang der 90er für die Gemeinde und das Amt. In seiner Freizeit fährt er gern Rad und ist er bei seinen Pferden. Foto: privat

Erkundungen bei Kunden

0,06 – eine Zahl des Erfolgs

Das Energiekonzept des Bundes setzt ehrgeizige Ziele für den Ausbau erneuerbarer Energien und mehr Energieeffizienz. Ziele, denen sich auch die Danpower Gruppe mit ihren beiden Wärmeversorgungen in Zinnowitz und Wolgast verschrieben hat. Die Erfolge können sich schon jetzt sehen lassen.



Dr. Antje Tiedt-Schimanski und GVP-Geschäftsführer besiegeln die Zusammenarbeit. Foto: GVP

0,06 ist eine Zahl, die unvorstellbar klein ist und Dr. Antje Tiedt-Schimanski mit großem Stolz erfüllt. 0,06 – so lautet nämlich der Primärenergiefaktor, mit dem die Wärmeversorgung Wolgast ihre Energie liefert. Denn je kleiner dieser Faktor ist, desto umweltschonender und effizienter gelangt die Energie von der Quelle bis zum Endverbraucher. Bereits 2004 ist die Danpower Gruppe in die erneuerbaren Energien eingestiegen. In Wolgast ist 2006 ein Biogaspark ans Netz gegangen. 2014 wurde zusätzlich ein Biomethan-Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. „Bei normalen Anlagen liegt der Faktor bei 1,2“, sagt die Geschäftsführerin der Wärmeversorgung Wolgast. Von dem niedrigen Wert profitieren auch Bauherren. Denn je niedriger er ist, umso geringer sind zum Beispiel die gesetzlichen Anforderungen an die Dämmung von Fenstern, Wänden oder Dächern. Die Wärmeversorgung Wolgast beliefert das Stadtgebiet bereits seit 1969. 51 Prozent der Anteile hält die Danpower Gruppe, 41 Prozent die Stadt Wolgast. Die kleine Schwester der Wärmeversorgung Wolgast ist die Wärmeversorgung Zinnowitz. Sie versorgt Liegenschaften in den Ostseebädern Zinnowitz und Karlshagen mit Nah- und Fernwärme – und ist einer der jüngsten Kunden der GVP. Der Vertrag wurde erst vor ein paar Wochen unterzeichnet. „Unser Ziel ist, gemeinsam am Markt zu agieren, um eine stabile Versorgung der Kunden zu gewährleisten“, so Dr. Antje Tiedt-Schimanski.

Um zu wachsen, um uns zu bewegen, um zu reden, zu lachen, ja selbst beim Schlafen brauchen wir Energie. „Unsere RegionalEnergie“ möchte in einer sechsteiligen Serie zeigen, wie wichtig Energie für die Entstehung des Lebens war und ist. Warum wir das tun, liegt

ENERGIE IST LEBEN

nahe: Die Nutzung der Energieressourcen ist eines der zentralen Themen der Menschheit in den nächsten Jahrzehnten. Denn eine zuverlässige Energieversorgung bestimmt unsere Lebensqualität maßgeblich. Lesen Sie heute Teil 6:

Beam me up, Scotty!

Der richtige Energiemix ist die Brücke ins neue Energiezeitalter



Fotos: (3) - SPREE-PR/Archiv

Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise, das mit seiner 400 Mann starken Besatzung fünf Jahre lang unterwegs ist, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen ... Dies war der berühmte Vorspann einer amerikanischen Serie, die in den 1970ern im deutschen Fernsehen lief. Und obwohl ich nie ein großer Science-Fiction-Fan war, hatte es mir zumindest ein Charakter angetan: Chefingenieur Montgomery Scott, kurz Scotty. Er war derjenige, der die Crewmitglieder von der sogenannten Brücke an eine x-beliebige Stelle „beamte“. Er brauchte auch damals (im 23. Jahrhundert) nur eins: ausreichend Energie. Der Spruch: „Beam me up, Scotty“, hat sich mir fest eingepägt.

Heute frage ich mich: Wie sieht sie aus, die Energieversorgung der Zukunft? Gehen wir nicht ins

Eine
Betrachtung
von
Alexander
Schmeichel



23. Jahrhundert. Schauen wir 20 bis 30 Jahre voraus. Der Energiemix wird dann mit dem von heute nicht mehr vergleichbar sein. Würden in 20 Jahren alle Länder den gleichen Lebensstandard erreichen wie die Industriestaaten, brauchten wir vier Planeten, um den Bedarf an Rohstoffen decken zu können. Die Importe von Rohstoffen für die Energieversorgung werden weiter zunehmen. Nach einer Studie im Auftrag der EU-Kommission wird sich der Anteil von derzeit 50 auf 70 Prozent im Jahr 2030 in der EU erhöhen. Klar ist jetzt schon: Endgültig verabschieden

müssen wir uns dann von einem Energieträger: dem Öl. Es ist viel zu wertvoll, um in Benzin umgewandelt bzw. in Autos verbrannt zu werden. Das sagen Zukunftsforscher voraus. Um aber auch weiterhin Versorgungssicherheit zu gewährleisten, ist die Förderung erneuerbarer Energiequellen notwendig – gerade in wirtschaftlicher Hinsicht.

Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern auf mindestens 35 Prozent steigen. Im Energiemix der Zukunft wird die Windenergie eine zentrale Rolle übernehmen. Heute hat sie einen Anteil von über acht Prozent an der deutschen Stromversorgung. Innerhalb der erneuerbaren Energien aber nimmt die Windkraft (an Land und auf der See) mit 34,8 Prozent bereits den

ersten Platz ein (Stand: 2014). Deutschland ist weltweit einer der Spitzenreiter beim Übergang zu erneuerbaren Energien. Viele Länder lernen von uns. Die konsequente Umsetzung der Energiewende hat auch deutschen Unternehmen technologischen Vorsprung gebracht. Den dürfen wir nicht aufgeben!

Dennoch wird die komplette Umstellung auf die „Erneuerbaren“ noch Jahrzehnte dauern. In dieser Zeit ist Erdgas eine zuverlässige, preiswerte und auch klimaverträgliche Alternative. Wichtigstes Ziel der deutschen Energiepolitik bleibt eine sichere, für jeden erschwingliche und umweltverträgliche Energieversorgung. Nicht die bisherigen großen Konzerne, sondern die kommunalen Energieversorger wie die GVP sind dafür auch künftig ein Garant. Der richtige Energiemix muss dabei die Brücke sein, die uns ins neue Energiezeitalter führt. „Beam me up, Scotty!“

Vom Energieträger Erdöl müssen wir uns endgültig verabschieden.

Die Erneuerbaren sind im Kommen

Windenergienutzung auf See

Aus der Nutzung von Offshore-Windenergie sollen langfristig etwa 15.000 Megawatt ins Netz eingespeist werden. Das sieht die Strategie der Bundesregierung zur Windenergienutzung auf See bis 2030 vor.

Ein entsprechender Zubau könnte mit 100 Milliarden Euro Umsatz einhergehen. Darin

liegen große wirtschaftliche Chancen für die deutschen Küstenregionen, für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau und für die maritime Wirtschaft. „Schon heute sorgt der Ausbau der Offshore-Windenergienutzung für mindestens 7.000 Arbeitsplätze“, hat die Bundesregierung analysiert.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Boom bei Bioenergie

15% des Primärenergieverbrauchs in Mecklenburg-Vorpommern kommen gegenwärtig aus Biogas und Biokraftstoffen. Die „Bioenergie-dörfer“ Hermannshof, Bollewick, Ivenack und der Bioenergie-dorfverbund Schaalsee (Neuhof, Neuenkirchen, Bantin) versorgen sich selbst mit Strom und Wärme aus Biomasse.

Der Blick nach vorn – wichtige Fragen

Legen die Deutschen heute mehr Wert auf Energieeffizienz als noch vor zehn Jahren?

Ja. Aufgrund der steigenden Energiepreise dürfte die Nachfrage nach energieeffizienteren Produkten und Gebäuden deutlich wachsen.

Warum nutzen wir nicht stärker die Erdwärme?

Bislang galt die Geothermie als eher unwirtschaftlich. Das ändert sich augenblicklich. Experten gehen davon aus, dass der Anteil dieser Energieform zunehmen wird, vor allem auch dann, wenn verstärkt Fernwärmenetze zur Wärmeverteilung aufgebaut werden können.

Welche Energieform wird an Bedeutung gewinnen?

Das wird in Deutschland mit großer Wahrscheinlichkeit die Windenergie sein. Auf jeden Fall brauchen wir weitere Fortschritte bei den Speichertechnologien und beim Ausbau der Leitungsnetze.

Wie wird der Energiemix eines deutschen Durchschnittshaushalts im Jahr 2020 aussehen?

Der Durchschnittshaushalt wird mindestens ein Drittel weniger Energie verbrauchen. Den Restenergiebedarf wird er ebenfalls zu einem Drittel mit erneuerbarer Energie decken. Dies bedeutet, dass sich der Verbrauch an fossiler bzw. nuklearer Energie mehr als halbiert.

Wird Wasserstoff der erneuerbare und unerschöpfliche Kraftstoff der Zukunft?

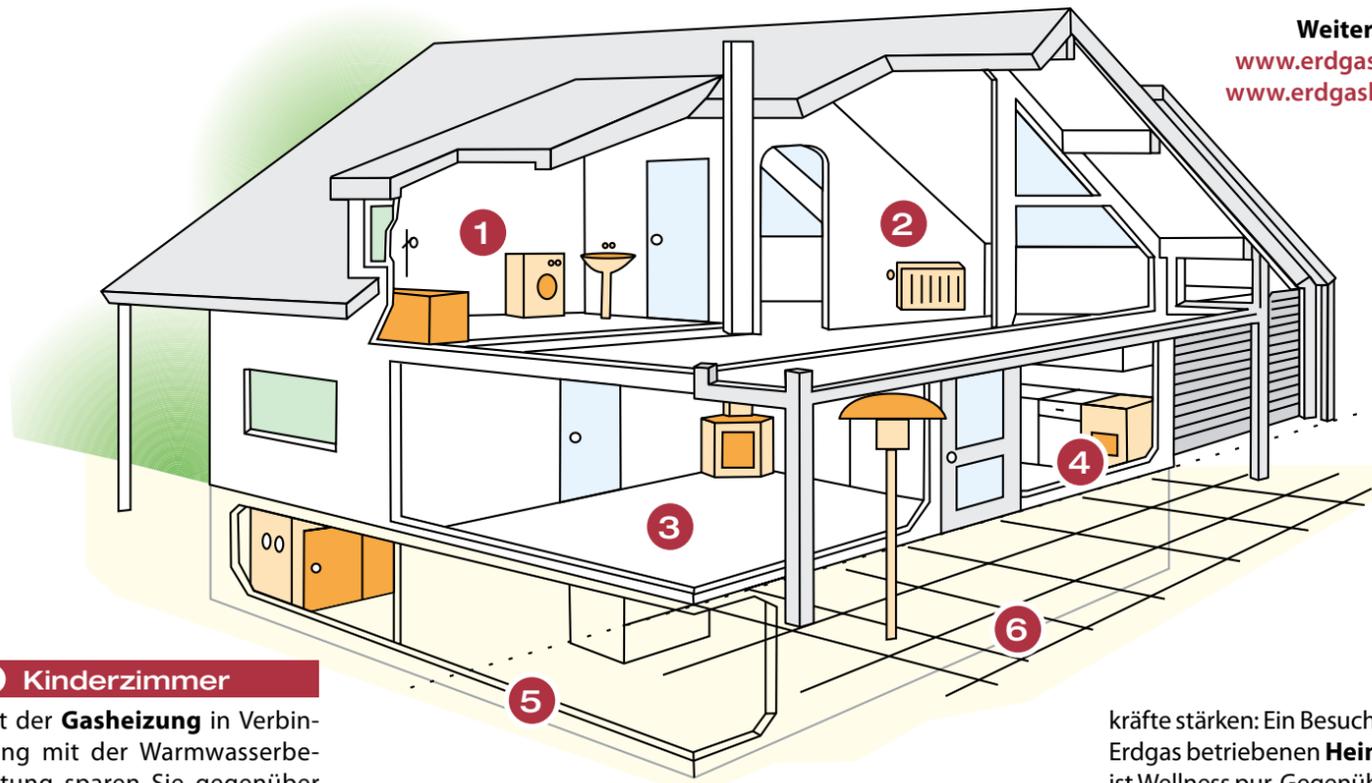
Die Wissenschaft untersucht zwei Wege. Der eine, bereits in der Entwicklungsphase befindliche, ist die Brennstoffzelle. Diese vielversprechende Art der nachhaltigen Energieerzeugung dürfte in rund zwanzig Jahren ernsthaft auf den Markt kommen. Der andere, wesentlich weiter vom Ziel entfernte, ist die Fusion von Wasserstoffkernen.

Komfortabler geht's nimmer

Erdgaseinsatz in den eigenen vier Wänden – (fast) nichts ist unmöglich

Die Zahl der mit Erdgas beheizten Wohnungen in Deutschland hat sich seit den 70er Jahren stetig erhöht. Ein Trend, der anhält: Rund 18 Mio. Wohnungen werden heute mit Gas beheizt – dies sind beinahe 48 %.

Doch der Einsatz von Erdgas im häuslichen Bereich beschränkt sich nicht nur aufs Heizen. Immer mehr Geräte, die bislang nur mit Strom liefen, können auch (und vor allem kostensparender) mit Erdgas betrieben werden. Der Trend geht hin zum vollversorgten Heim – dem Erdgas-Komforthaus.



Weitere Infos:
www.erdgasinfo.de
www.erdgashaus.de

Grafik: SPREE-PR/Archiv

1 Badezimmer

Spareffekte ergeben sich, wenn die **Waschmaschine** separate Anschlüsse für Kalt- und Warmwasser hat. So kann warmes Wasser aus dem Speicher der Erdgasheizung genutzt werden. Der Waschvorgang bei 60°C verkürzt sich um 10%. Eine vierköpfige Familie kann somit jährlich ein Drittel der Energiekosten sparen. Auch die Zahl erdgasbetriebener **Wäschetrockner** nimmt zu. Rein äußerlich sind sie nicht von herkömmlichen Trocknern zu unterscheiden. Technisch bieten sie aber einige Vergünstigungen: Ein Gasbrenner sorgt dafür, dass heiße Luft erzeugt wird und diese die Wäsche schonend, vor allem aber zeit- und energiesparend trocknet: 64% weniger Betriebskosten, 48% geringere CO₂-Emission und 40% weniger Laufzeit.

2 Kinderzimmer

Mit der **Gasheizung** in Verbindung mit der Warmwasserbereitung sparen Sie gegenüber Ölheizungen Kosten und nutzen zugleich der Umwelt. Überdies gewinnt man Raum.

3 Wohnzimmer

Wussten Sie, dass auch **Kamine** an der Gasleitung hängen können? In der Tat sind sie eine Zierde für jedes Wohnzimmer. Die hinter einer Glasscheibe lodernen Flammen strahlen Wärme und Behaglichkeit aus. Statt dicker Holzscheite verbrennt der Kamin Erdgas. Der Vorzug liegt auf der Hand – Sauberkeit. Denn: Niemand muss Asche wegtragen oder sich ärgern, dass der Ofen mal wieder rußt. Warm wird's sozusagen auf Knopfdruck.

4 Küche

Ob als Einbau- oder Unterbaugeräte, **Geschirrspüler** können problemlos an die zentrale Warmwasserversorgung angeschlossen werden. Damit beim Spülvorgang aber auch sofort warmes Wasser eingespeist wird, sollte die Zirkulationsleitung möglichst nah an der Warmwasser-Entnahmestelle angebunden sein. Vorteil: Bis zu 30% weniger Energiekosten (Vier-Personen-Haushalt). Jeder Star-Koch nutzt ihn und in jeder TV-Kochshow gehört er zur Grundausstattung – der **Erdgas-Herd**. Das hat gute Gründe. Profis schwärmen von der Mög-

lichkeit, sehr fein und gradgenau regulieren zu können.

5 Keller

Moderne Brennwertgeräte werden den höchsten Ansprüchen gerecht, die man heute an Gasheiztechnik stellt. Sie können die im Erdgas vorhandene Energie besser als andere Wärmeerzeuger umwandeln, indem sie auch die Wärmeenergie des heißen Wasserdampfes im Abgas nutzen. Kernstück der Heizung ist der **Wärmeerzeuger**, oft als **„Heizkessel“** bezeichnet, der nach Art der Aufstellung als „wandhängend“ oder „bodenstehend“ ausgeführt sein kann. Ausspannen und die Abwehr-

kräfte stärken: Ein Besuch der mit Erdgas betriebenen **Heimsauna** ist Wellness pur. Gegenüber elektrischen Saunen können bis zu 70% der Betriebskosten gespart werden.

6 Terrasse

Der **Erdgasgrill** setzt im Gegensatz zum Holzkohlegrill keine Dämpfe frei. Das Beschaffen von Grillkohle entfällt genauso wie das Entsorgen der Asche. Angenehm sind natürlich auch die kurzen Aufheizzeiten, die ein schnelles Grillen ohne lange Vorbereitung ermöglichen. Doch damit nicht genug der Möglichkeiten einer Nutzung von Gas auf der Terrasse: **Laterne** oder auch **Terrassenstrahler** können mit Erdgas betrieben werden.

Besser fahren mit Erdgas

Sieben Erdgasmodelle im Umweltranking vorn

Auch in diesem Jahr hat das Institut Ökotrend wieder gemeinsam mit der Zeitschrift „Auto Test“ ein Ranking der umweltfreundlichsten Autos veröffentlicht. Zu den Umweltsiegern 2016 zählen diesmal insgesamt sieben Erdgasmodelle in fünf verschiedenen Kategorien.

Als Institut für Umweltforschung hat Ökotrend aktuelle Neuwagen unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Zu den Top 10 zählt der Kompaktvan Mercedes B 200c. Zudem landen in fünf Fahrzeugklassen CNG-Modelle auf dem Treppchen. Gleich drei von ihnen konnten in ihrer Fahrzeugklasse den ersten Platz aus dem vergangenen Jahr verteidigen: VW EcoUp!, Mercedes-Benz B 200c und der Opel Zafira Tourer CNG.

Kategorie Kleinwagen:

1. Platz: VW EcoUp! 1.0 EcoFuel (89,4 Punkte)

3. Platz: Fiat Panda Natural Power CNG (87,5 Punkte)

Kategorie Kompaktvans:

1. Platz: Mercedes B 200c (91,1 Punkte)

3. Platz: VW Caddy TGI (88,6 Punkte)

Kategorie Vans:

1. Platz: Opel Zafira Tourer 1.6 Turbo CNG (87,8 Punkte)

Kategorie Kompaktklasse:

3. Platz: Audi A3 g-tron (89,1 Punkte)

Kategorie Obere Mittelklasse:

3. Platz: Mercedes E 200 NGD (90,3 Punkte)

Gesamtranking:

7. Platz: Mercedes B 200c (91,1 Punkte)

GVP stieg auf Erdgasautos um



Der Stolz auf ihre neue Erdgas-Auto-Flotte ist den GVP-Mitarbeitern anzusehen. Mit zwei Skoda Octavia Kombi G-TEC fährt das Unternehmen nicht nur mit dem kostengünstigen und umweltfreundlichen Erdgas von der eigenen Tankstelle – der Erdgasmotor läuft auch leiser und reibungsloser als vergleichbare Benzin- oder Dieselmotoren.

Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

Welche Stadt in Vorpommern ist das?

Der Name unserer gesuchten Stadt kommt aus dem Slawischen und leitet sich von dem slawischen Gost = Gast ab und bedeutet demnach Ort der Gäste.

Einst Sitz von slawischen Fürsten erfolgte etwa ab 1230 der Umbau zu einer deutschen Stadt. Auf dem natürlichen Hügel am Tal des Swinowbaches entstand ein verzweigtes Straßennetz. Die pommerschen Herzöge ließen das Gelände mit deutschen Einwanderern besiedeln. In seiner wechselvollen Geschichte kam die Stadt dann im Dreißigjährigen Krieg unter schwedische Herrschaft bevor sie nach dem Wiener Kongress 1815 Preußen zugeschlagen wurde. Seit 1990 liegt die Stadt im Os-



Die Stadt im Jahr 1845 nach einem Gemälde von Carl Albert Grell.

ten des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und gehört seit dem 1. Januar 2005 zum Amt Züssow. Ab 1991 wurde der historische Stadtkern mit dem Rathaus im Rahmen der Städtebauförderung grundlegend saniert. Und für den, der es bis

jetzt noch nicht weiß, hier eine kleine geografische Hilfe: Die Stadt liegt 20 Kilometer südlich der Kreisstadt Greifswald und jeweils 28 Kilometer westlich von Wolgast und südöstlich von Anklam. Südlich der Gemeinde wird sie von der Peene begrenzt.



Die Kirche St. Nikolai ist das Wahrzeichen der Stadt. Ihr Bau begann im Jahr 1241. Sie ist damit eines der ältesten Bauwerke in Pommern.

Na, alles klar? Dann senden Sie bitte den Namen des gesuchten Ortes auf einer Postkarte an
GVP, Stichwort Orte Kundenbüro
 Schusterstraße 32-33
 17438 Wolgast

oder per Mail an info@gasversorgung-vorpommern.de
 oder unter www.gasversorgung-vorpommern.de/Gewinnspiel/

Und das halten wir für Sie bereit:

- 1. Preis:** ein Kugelgrill (Holzkohlegrill) Rockford im Wert von 229,- Euro
- 2. Preis:** ein Kugelgrill (Holzkohlegrill) Texas im Wert von 99,90 Euro
- 3. Preis:** Rundgrill (Holzkohlegrill) Corso im Wert von 39,95 Euro



Wow, da kommen ja ganz neue Grillgefühle auf. Machen Sie mit, die Chancen sind hoch!

Koserow macht manchen froh!

Über Gutscheine für Erdgas- oder Stromlieferungen können sich freuen

Familie Schulz, Wolgast (200 Euro)
 Gabriele Heller, Wolgast (100 Euro) und
 Gisela Wegner, ebenfalls Wolgast (50 Euro).
 Herzlichen Glückwunsch. Der gesuchte Ort war Koserow.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

F Fernwärme

Thermische Energie, die in wärmegeprägten und überwiegend erdverlegten Rohrsystemen über größere Entfernungen (> 450 Meter) vom Erzeuger zum Verbraucher transportiert wird, bezeichnet man als Fernwärme. Sie wird am häufigsten zum Heizen und zur Warmwasserbereitung genutzt und ist ökologisch sinnvoll, da die in Kraftwerken entstehende Abwärme mittels der Kraft-Wärme-Kopplung (KW) genutzt wird.

Willi Watt erklärt das Abc der Energie



Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl



Findet die sechs Bade-Begriffe!



Was gibt's schöneres, als sich bei heißen Temperaturen in die kühlen Fluten zu stürzen? Auch Tröpfchen und Strahl hat es an den Badeseen gezogen. Sie haben sich mit allem Notwendigen ausgerüstet. Findet auf dem Bild die sechs Sachen, die mit dem Wort Bade- anfangen, so wie z. B. Badeanstalt.



Übrigens sind die Badegewässer in Mecklenburg-Vorpommern von vorzüglicher Qualität. Sie werden in der Saison regelmäßig von den Gesundheitsbehörden kontrolliert. Viele Seen dürfen sich sogar mit der „Blauen Flagge“, dem Gütesiegel für die beste Wasserqualität, schmücken.

Zeichnung: SPREE-PR/Lange

Kurzer Draht

Gasversorgung Vorpommern



Kundenbüro
 Schusterstraße 32-33
 17438 Wolgast
 Tel.: 03836 2317700

Hauptsitz
 Wiesenweg 6
 17449 Trassenheide

Öffnungszeiten
 Montag - Freitag:
 9:00 - 12:00 Uhr

Niederlassung
 Am Koppelberg 15
 17489 Greifswald
 Tel.: 03834 3450123

Montag, Mittwoch,
 Donnerstag:
 13:00 - 16:00 Uhr
 Dienstag: 13:00 - 18:00 Uhr



www.gasversorgung-vorpommern.de

IMPRESSUM

GASVERSORGUNG
 VORPOMMERN

Herausgeber:
 Gasversorgung Vorpommern
 Wiesenweg 6
 17449 Trassenheide
 Telefon: 03834 3450123

Redaktion und Verlag:
 SPREE-PR
 Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 Telefon: 030 247468-0
 V. i. S. d. P.: Thomas Marquard

Redaktionsleitung:
 Thomas Marquard
Mitarbeit: S. Kuska, A. Schmeichel,
 K. Maihorn
Layout: U. Herrmann

Druck: Druckhaus Spandau
 Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.